

Bücherei der Sammlung
des Prof. Dr.
Ex. 0931

MITTEILUNGEN AUS DEM MUSEUM IN HALLSTATT (SALZKAMMERMUGT).

N.6.

(A. Vorgeschichtliche Reihe N.5.).

RITZINSCHRIFTEN AUF TERRA SIGILLATA AUS DER RÖMISCHEN
NIEDERLASSUNG IN DER LAHN (HALLSTATT).

Von Regierungsrat Dr. Friedrich MORTON (Hallstatt).
(Mit Tafelbeilagen).

Zu den Besonderheiten der römischen Niederlassung in der Lahn (Hallstatt) gehören die zahlreichen Ritzinschriften auf der Terra Sigillata. Ein Grossteil besteht nur mehr aus einem oder zwei Buchstaben oder Bruchteilen dieser, d.h. die erhalten gebliebenen Scherben weisen nur mehr kleine Bruchstücke der Namen auf, sodass diese nicht mehr festgestellt werden können. Wir besitzen aber andererseits viele Stücke, die ganz oder nahezu ganz erhaltene Namen aufweisen und diese sollen im folgenden vorgeführt werden.

1. Tellerbruchstück (Drag.31). Auf der Aussenseite des Bodens QVIN(TVS). (Veröff. Wiener Jahresh. 106/43). (Inv. N.L.4.).
2. Bodenstück eines Tellers (Drag.31.); Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh. 76 X 59 mm. Auf der Bodenunterseite: (Q)VARTA. (Veröff. Wiener Jahresh. 102/45). (Inv. N.L. 229.).
3. Wandstück eines unverzierten Tellers. Sehr zart eingraviert: AFRA. (Veröff. Wiener Jahresh. 102/48). 130 X 65 mm; Wandst. 8 mm. (Inv. N.L. 46.).
4. Randstück einer Schüssel. Unter dem Rande: INGI... (Veröff. Wiener Jahresh. 100/37). 62 X 47 mm; Wandst. 6 mm. (Inv. N.L. 44.).
5. Zwei Bruchstücke einer Schüssel im Stile des Töpfers Pupus aus Rheinzabern. "est der Stempelplatte vorhanden. Ende des 2. Jahrh. Unten: MAZRTIALI(S). (Veröff. Wiener Jahresh. 99/30a, b). Wandst. 8 mm. (In. N.L. 1a, b.).
6. Bruchstücke einer Schüssel im Sinne des Töpfers Mammillianus. Töpferstempel: ATTILVS F. Rheinzabern. Am Rande oben: MASVATVCA. Dieser Name ist von drei Schüsseln bekannt. Es handelt sich um einen guten keltischen Namen. (Veröff. Wiener Jahresh. 99/21 F a-f.). (Inv. N.L. 2 a-g.).

7. Bruchstücke einer Bilderschüssel. Wie N.6. Am Rande: ... ATVTA. Rheinzabern. Gegen Ende des 2. Jh. (Veröff. Wiener Jahresh. 98/20F a-c. (Inv. N.L. 9 a-c.).

8. Bruchstück einer Schüssel aus Rheinzabern. Mit Bleidraht geflickt. (Veröff. Wiener Jahresh. 100/39.). Am Rande: RVF(inus). (Inv. N.L. 3.).

9. Bruchstück eines Tellers (Drag.32.). Unverziert. Unten: IVLIANI.
(Veröff. Wiener Jahresh. 100/46). Die ersten drei Buchstaben gut
eingeritzt, die nächsten sehr schwach. (Inv. N. L. 63.).
10. Kleine Tasse (Drag.33.). 2-3. Jh. Wandst. 5 mm. Im unteren Teile:
??DAIVSTI. Friedlfeld 1947. (Inv. N. 9288.).
11. Bodenstück einer Bilderschüssel. (Drag.37.). 100 X 100 mm. Auf
der Unterseite: VESTA. Friedlfeld 1947. (Inv. N. 9292.).
12. Bodenstück einer Bilderschüssel. (Drag.37.). Dm. 96 mm. Auf der
Unterseite: LENTINI. Friedlfeld 1947. (Inv. N. 9291.).
13. Randstück einer Schüssel. Auf demselben: CVP.... (Friedlfeld 1947).
(Inv. N. 9306.).
14. Boden- und Wandstück einer Schüssel, unverziert. Unten: DC(V?)...
Friedlfeld 1947 (Inv. N. 9294.).
15. Kleines Randstück, 40 X 32 mm, Wandst. 6 mm. Unter dem Rande:
PLIV(S). Der letzte Buchstabe vermutlich ein S, bei dessen
Einritzen der Schreiber ausrutschte. Friedlfeld 1947. (Inv.
N. 9309.).
16. Kleines Randstück, 38 X 45 mm, Wandst. 7 mm. (Drag.37.). Western-
dorf. Unter dem Rande: ARR.. Friedlfeld 1947. (Inv. N. 9311.).
17. Grosses Wand- und Bodenstück einer grossen Pracht-Sigillata-
schale aus Westerndorf. Im kreisrunden Bildfeld vertikal ge-
stellt der Töpferstempel: COMITIALISF in Spiegelschrift. 160-
200. 125 X 159 mm. Wandst. 8 mm. Am Rande unten, oberhalb des
Standringes: PRIMV(S). Das Stück ist durch das Vorhandensein
des Töpferstempels und der Ritzinschrift von besonderem Werte!
18. Bodenstück einer grossen Schale, wohl aus Rheinzabern. 94 X 92
mm. Wandst. 11 mm. Innerhalb des Standringes: VICA..? Am Innen-
boden Kranzmuster der "springenden Klinge". (Inv. N. 9271.).
Friedlfeld 1947.
19. Bruchstück einer grossen, späten Schale. Drag.33. An der Wand:
PETRONIA. (Veröff. Wiener Jahresh. 102/46). Lahn XIX. Jh. (Inv.
N. L. 62.).
20. Zwei Randstücke einer grossen Prunkschüssel mit dem Stempel
des Janus. Von diesem sind zwei Stempel bekannt: Janus f und
Januf. Die Reliefsigillaten mit ersteren Stempel ist die
ältere und stammt aus der Heiligenberger Zeit dieses hervor-
ragenden Meisters. Die zweite Stempelform findet sich sowohl
in Heiligenberg als auch in Rheinzabern. Bei der Grabung im
Jänner 1948 wurde auf dem Friedlfelde ein Wandstück gefunden, das
unter dem Eierstabe den Stempel: IANVF zeigt. Dieser entspricht
völlkommen dem Stempel in Förrer, Die römischen Terrasigillata-
Töpfereien von Heiligenberg-Dinsheim usw. 1911, Taf. XVI, Bild
29a. Die Figuren sind massiv und in hochrundem Relief aufge-
tragen und zum Teil als plump zu bezeichnen. Dach macht die
Anordnung mit dem dahinjagenden Pferde, dem Gewächse mit den
langstielligen Blättern und dem Vegerl zwischen diesen einen

gefährlichen Eindruck. Auch hier wird der Wert des Fundes dadurch erhöht, dass unter dem Bildteile eine Namensinschrift vorhanden ist: VRRAN. (Inv. N. 9315 a, b).

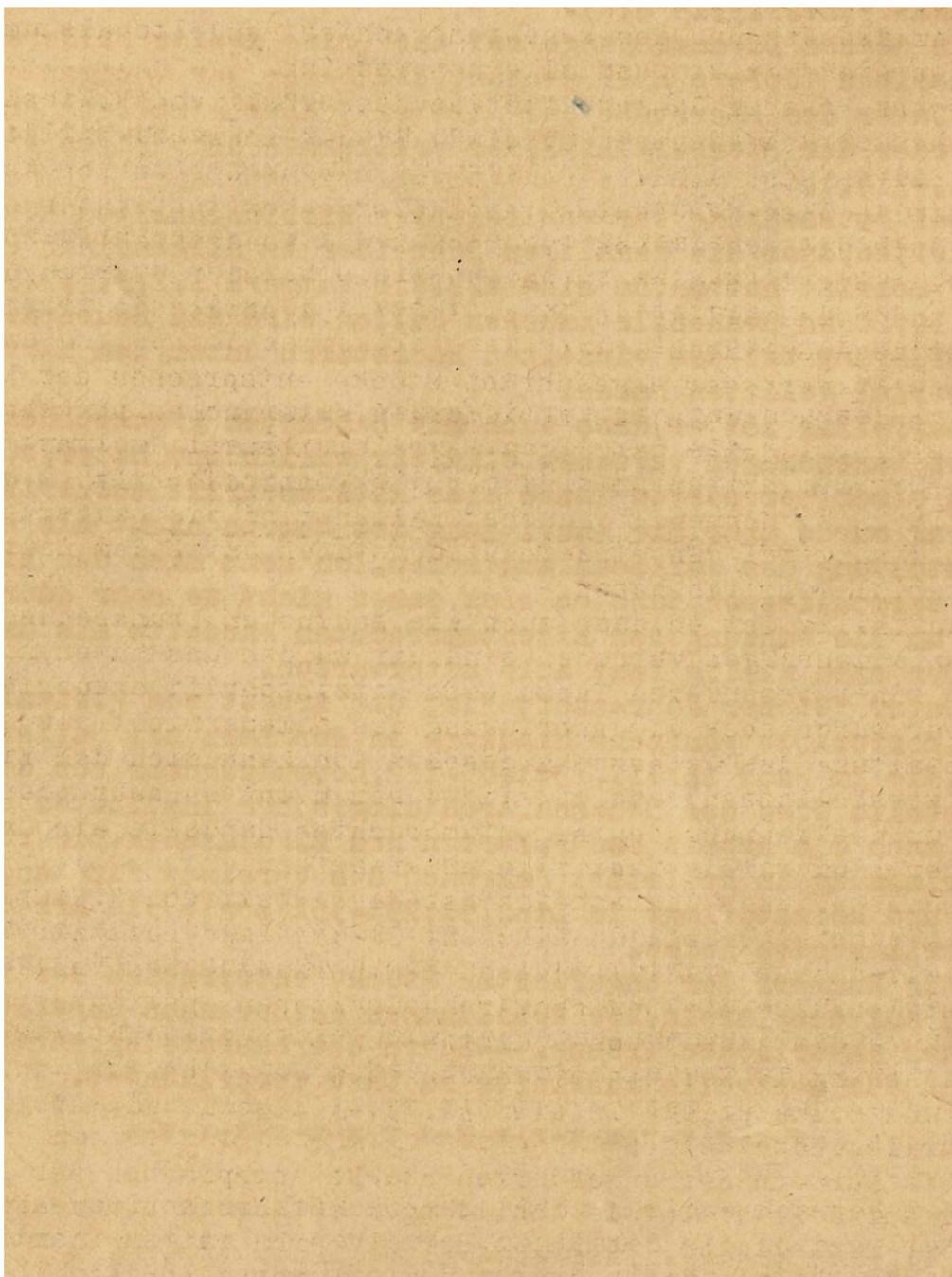
In diesem Zusammenhange sei auch eine zweite Bilderschüssel desselben Töpfers hier genannt, die neben der vorigen gefunden wurde. Unter dem Eierstabe und mit dem I über ein Blatt greifend wieder der Stempel: IANVF, der vollkommen dem obigen entspricht. (Inv.N.9316.).

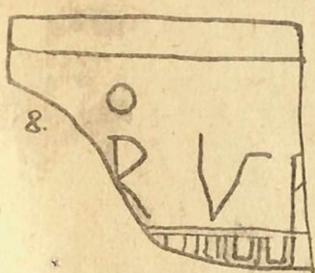
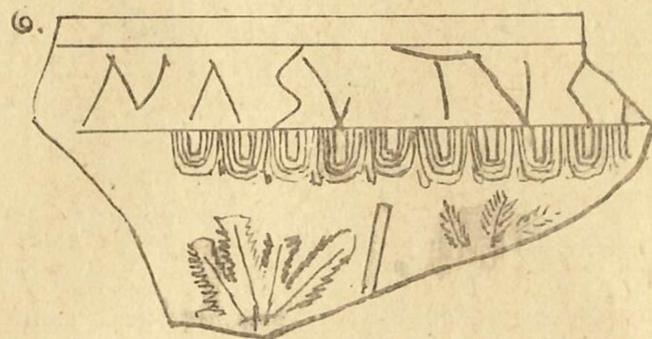
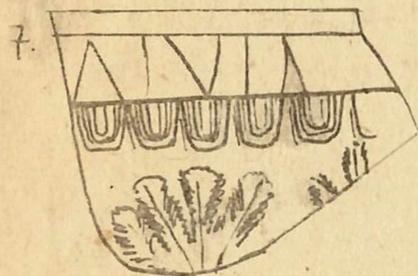
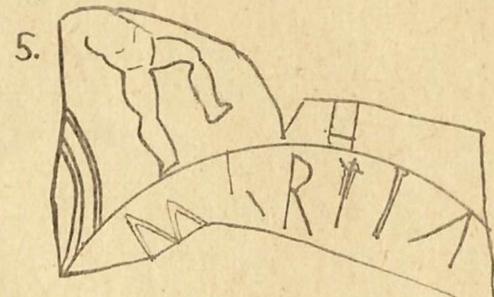
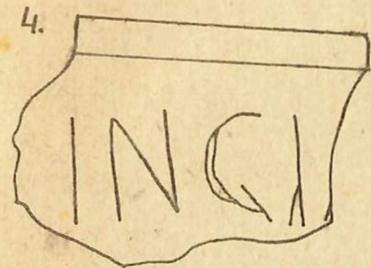
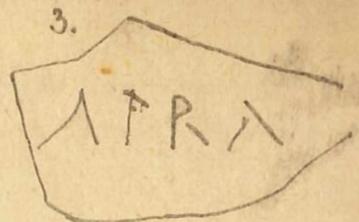
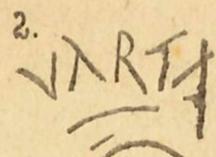
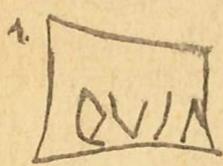
Bei Betrachtung der vorliegenden Ritzinschriften können wir feststellen, dass die damaligen Schreiber im allgemeinen eine schöne Schrift hatten. Da sind z.B. die Nummern 1, 2, 3, 5, 7, 9, 11, 12, 17, 19, 20 zu nennen. In manchen Fällen wird die Sauberkeit der Linienführung bei den einzelnen Buchstaben unter dem harten, spröden Material gelitten haben.

Auffällig ist es, dass auch die schönsten Prunkschüsseln mit den Namenszügen versehen sind. Wir würden uns hüten, auf irgend einer besonderen Tasse eine Ritzinschrift anzubringen. Offenbar wurde aber die Anbringung des Namens nicht als eine Verunstaltung des Gefäßes angesehen. Ich kann mich dem Eindruck nicht verschliessen, dass es sich dabei nicht so sehr oder nicht immer um die Wahrung des Eigentumsrechtes handelte als um eine Mode, der sich willig fast alle unterwarfen.

Unter "Wiener Jahreshefte" ist die Arbeit von F. Wiesinger und F. Morton: Die römische Siedlung in der Lahn bei Hallstatt gemeint, die im Band XXXIII, 1941: 85-122, herausgegeben von der Zweigstelle Wien des Deutsch. Archäologischen Institutes erschien. Siehe auch die Arbeit von F. Morton und E. Polaschek: Die römische Niederlassung in Hallstatt (Jahrbuch des Vereines für Landeskunde und Heimatpflege in Linz, 91: 291-351) sowie die Arbeiten der vorliegenden Reihe.

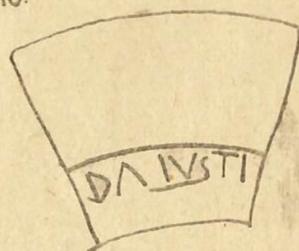
Die Nummern der angeführten Stücke entsprechen der Nummerierung auf den Tafeln. Die Abbildungen entsprechen ungefähr 7/10 der natürlichen Grösse. --- Herrn Oberbaurat Ing. Martin Hell bin ich für wertvolle Auskünfte zu Dank verpflichtet.





9. JVETANI

10.

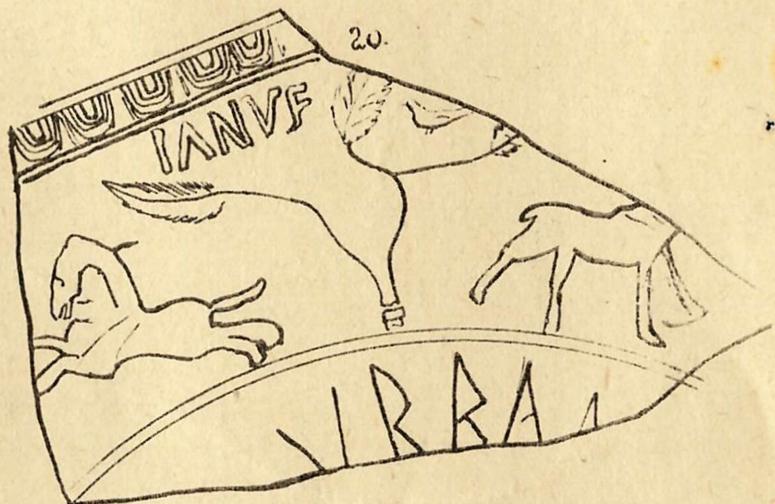
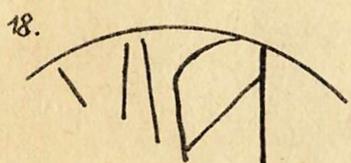
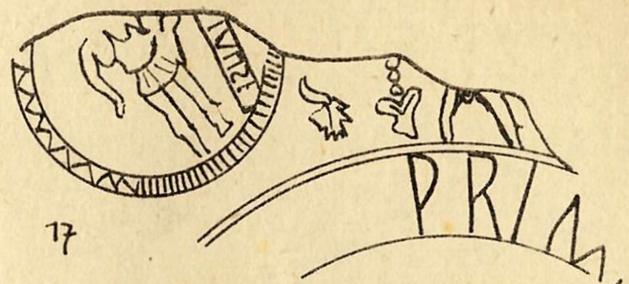
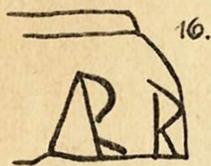


13. (VI)

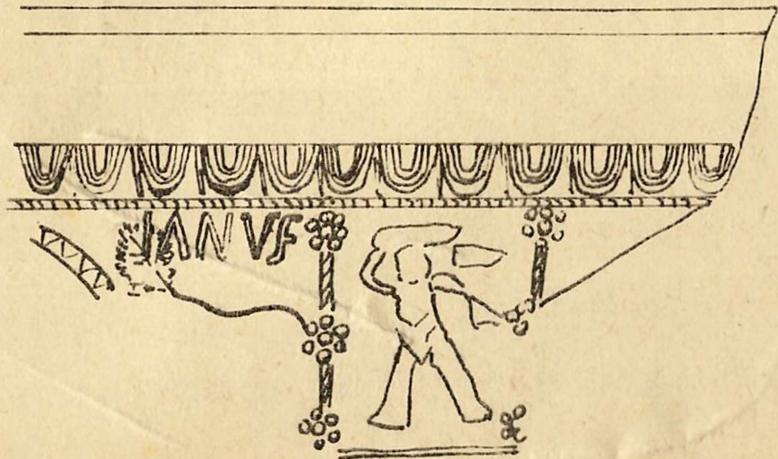
14. DO

P L I V

15.



21.





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [308](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt \(Salzkammergut\) Nr. 6.
Ritzinschriften auf Terra Sigillata aus der römischen Niederlassung in der Lahn
\(Hallstatt\) 1-3](#)